



Nashornkuh „Lipsi“ und im Vordergrund ihr Kind „Nandi“ im Alter von 8 Monaten.

haben sich bis zum heutigen Tage sehr gut entwickelt. Weniger erfreut waren wir dagegen über die Aggressionen, die zwischen Mutter „Lipsi“ und Vater „Jasper“ zum Abriß des ersten Nasenhorns bei „Jasper“ führten. Die dabei entstandenen starken, nicht von

allein zum Stehen kommenden Blutungen zwangen dazu, den Bullen in Narkose zu behandeln. Einige Tage später schubberte sich „Jasper“ die Wunde erneut auf, und auch diesmal konnte die Blutung nur in Narkose gestillt werden. Danach kam es jedoch zu keinen Wundheilungsstörun-

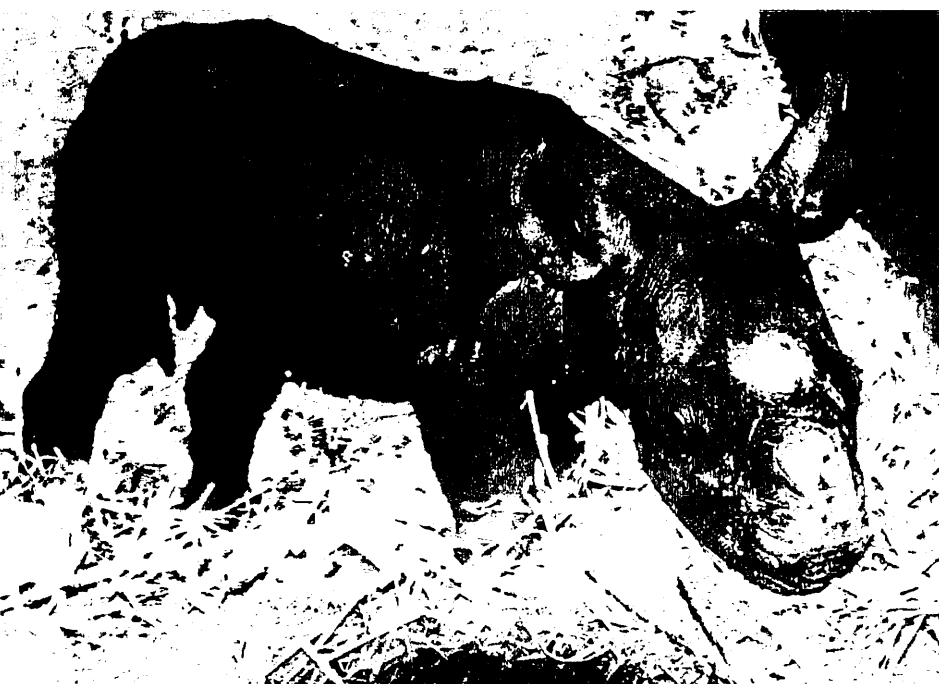
gen mehr, zumal das Tier so vertraut war, daß tägliche lokale Puder- und Salbenbehandlungen möglich waren. Nach etwa 3 Monaten war die Wundfläche wieder vollständig verhornt, und das Nasenhorn begann wieder zu wachsen. Inzwischen befindet sich „Jasper“ leihweise im Zoo Berlin, weil man dort dringend einen zuchtfähigen Nashornbullen benötigte. Einige unserer „Senioren“ zeigten zwar altersbedingte Krankheitssymptome, sie konnten jedoch in diesen Fällen entweder erfolgreich behandelt oder die Symptome zumindest deutlich gemildert werden. Löwe „Tamrin“ (18) erlebte ein weiteres Jahr im Leipziger Zoo. Nach wie vor verzehrt er seine Portionen mit gutem Appetit. Die Arthrosen an den Hinterextremitäten haben sich eher leicht gebessert, wobei fast das ganze letzte Jahr auf Medikamente verzichtet werden konnte. Eine 15 Jahre alte Ozelotkatze mit hochgradiger Niereninsuffizienz wurde ausgeheilt. Das bestätigten die 5 Monate später ermittelten Blutwerte, als das Tier zur chirurgischen Versorgung einer Bißwunde erneut immobilisiert werden mußte.

## ■ Zoo Leipzig

### Vom Amurtiger bis Zwergseidenäffchen

Jungtiere und Neuzugänge im Zoo Leipzig seit 1999

Text: Lothar Gabler Fotos: Gabler, Gingko, H.-W. Schulder



Das im Januar 2000 geborene Spitzmaulnashornbaby „Sarafine“ im Alter von 10 Tagen

Die Liste der Tiere, die seit 1999 im Zoo Leipzig das Licht der Welt erblickten, ist groß und erfährt eine weitere Bereicherung durch „tierische“ Neuzugänge, so daß eine vollständige Auflistung als nicht sinnvoll erscheint. Der geneigte Leser ist vielmehr aufgefordert, die folgende Auswahl als Anregung anzusehen und die Tierwelt des Leipziger Zoos selbst in Augenschein zu nehmen.

Um an den vorstehenden Text unseres Zootierarztes anzuknüpfen, soll noch einmal ergänzend auf die Geburt des weiblichen Spitzmaulnashornes eingegangen werden, dessen einjähriger Geburtstag im Mai dieses Jahres gefeiert werden konnte. Das auf den Namen „Nandi“ getaufte Nashornmädchen der aus dem Zoo Dvur Kralove (Tschechische Republik) stammenden Spitzmaulnashornkuh „Lipsi“ ist heute fast halb so groß wie seine Mutter und zeigte sich am Geburtstag, den der Tierpate „Quelle AG“ mit Grünzeug-Freßkorb für's Geburtstagskind und Torte für

die Zooesucher ausstattete, sehr aufge-  
weckt. Unsere zweite Nashornkun "Saba",  
die 1991 im Zoo Berlin geboren wurde,  
sorgte am 10. Januar dieses Janres für  
den dritten im Zoo Leipzig geborenen  
Nashorn-Nachwuchs: Geschlecht weib-  
lich, nur 23 kg schwer. „Saba“ kümmerte

sigen Erdmännchen, die erstmalig in Leip-  
zig für Nachwuchs sorgten. Ein Weibchen  
dieser Schleichkatzen zog die vier Jung-  
tiere erfolgreich auf. Weiterhin züchteten  
Trampeltiere, Grevyzebras, Lamas, Alpa-  
kas, Guanakos, Säbelantilopen, Mähnen-  
springer, Mantelpaviane, Rhesusaffen,

einer jungen weiblichen Giraffe, die im  
Juni 99 aus dem tschechnischen Ostrava  
nach Leipzig kam und von dem im Sep-  
tember aus dem Hamburger Tierpark  
Hagenbeck gekommenen Amurtigerkater.  
Aus Lissabon erhielten wir zwei Leierhir-  
sche, aus Wien und Amsterdam je einen  
Kleinkantschil (etwa dackelgroße Minir-  
sche, die in Waldgebieten von Hinterind-  
en bis Java beheimatet sind), aus Rotter-  
dam einen Zwergotter, aus Bern und  
Jihlava (Tschechische Republik) drei Was-  
serschweine, aus Moskau drei Moschus-  
tiere, aus Odense (Dänemark) ein  
Zwergseidenäffchen und aus dem Schul-  
zoo Leipzig-Grunau zwei Degus (Nage-  
tiere). Vom Zoo Magdeburg kamen zwei  
männliche Erdmännchen im Austausch für  
ein Weibchen (prompt stellte sich Nach-  
wuchs ein) und sechs Nasenbären. Die in  
Südamerika beheimateten Nasenbären  
sind eine attraktive Bereicherung des Lei-  
pziger Tierbestandes. Für sie wurde ein  
Teil unserer alten Raubtierfreianlagen  
umgestaltet, wo sie durch einen Wasser-  
graben vom Besucher getrennt sind.

Bei den Vögeln gab es neben zahlreichen  
Zugängen verschiedener Wasservogel wie  
Enten, Gänse und Schwäne auch Tauben,  
Wachteln, diverse südamerikanische  
Kleinvögel, einen Ararauna, Gelbhauoen-  
kakadu, Kea-Papageien und Dottertukane,  
die aus verschiedenen Richtungen den  
Weg nach Leipzig „fanden“. Tuberkelhok-  
kos, imposante, im mittleren und nord-  
westlichen Südamerika beheimatete Hüh-



Bei Mantelpavianen umsorgen stets alle verwandten Weibchen die Jungtiere

sich liebevoll um ihr Jungtier, das le der  
aufgrund einer Nervenquetschung nicht  
selbst aufstehen konnte, um bei der Mut-  
ter zu saugen. Tierärzte und -pfleger  
waren wieder voll gefordert. Sechsmal  
täglich bekam das Tierbaby „die Flasche“  
mit einer speziellen Aufzuchtmilch für  
Pferdefohlen, die der Nashornmilch sehr  
nahe kommt. Hinzu kamen Aufsteh- und  
Lauftraining - ein Pflegejob rund um die  
Uhr. Der Aufwand lohnte sich, nach drei  
Wochen wog es 31 kg, stand ziemlich  
sicher auf seinen Beinen und war für Leip-  
zigs Zooesucher per Übertragung aus  
dem Nashornstall auf einer Videolein-  
wand zu sehen.

Inzwischen fand sich mit der Leipziger  
Niederlassung von „Mercedes-Benz“ auch  
für dieses Nashorn ein Tierpate und es  
wurde nach einer öffentlichen Namenssu-  
che mit Preisverleihung auf den Namen  
„Sarafine“ getauft. Um bei den Dickhäu-  
tern zu bleiben, sei das in diesem Februar  
als 47. in der Geschichte des Leipziger  
Zoo geborene Fußpferd zu erwähnen;  
das 46. Jungtier wurde im Juni an den  
Zoo Hannover abgegeben.

In der Säugetier-Geburtenliste finden sich  
auch die seit 1998 in unserem Zoo ansäs-

Meerkatzen, Hängebauchschweine,  
Maras, verschiedene Ziegen und Scha-  
fe, Polarwölfe, Ozelot u.a.m. Sogar die  
als unverträglich eingestufte Dianameer-  
katze „Oka“ brachte ein gesundes männli-  
ches Jungtier zur Welt. Die nennenswer-  
ten Neuzugänge aus deutschen und  
europäischen Zoos werden angeführt von



Junge Stumpfkrokodille im Alter von etwa 9 Monaten



Einer von sechs aus dem Zoo Magdeburg gekommenen Nasenbären

nervögel, kamen aus dem Zoo Dresden. Fast schon zur Tradition gehört in Leipzig die Aufzucht junger Königseier, deren schwarz-weißes Federkleid und die bunte Kopffarbe sich erst bilden, wenn beim Jungtier das leuchtend weiße Dunengefieder zwischenzeitlich in ein „tristes“ Schwarz übergegangen war.

Auch bei den Brillenpinguinen wuchs wieder ein Jungvogel auf. Aus Gründen des Artenschutzes gaben wir unsere auch recht erfolgreich zuchtenden Humboldtpinguine an andere Zoos ab, um „Mischehen“ zwischen den beiden Arten zu vermeiden. Unsere Weißnacktenkra-

niche zogen wieder zwei Jungvögel auf, die Graupapgeien hatten drei, während es die Türkistangaren und unsere Steinkäuze sogar auf jeweils sechs Jungtiere brachten. Die sechs Steinkäuze wurden nach der Aufzucht zur Auswilderung nach Mecklenburg-Vorpommern und ins Eichsfeld abgegeben.

Im Leipziger Zooaquarium und -terrarium herrscht in puncto Nachwuchs ständig Hochkonjunktur. Bei Individuenzahlen von 177 Reptilien, 57 Amphibien, etwa 3500 Fischen und etwa 1500 Wirbellosen ist das nicht allzu verwunderlich. Neu ist in unserem mit üppiger Flora ausgestatteten

Terrariumsbau, daß Passionsolivenfalter über Hechtalligatoren, Glattnimbalmanen und diversen Schilokroten umhergäukeln. Besonders erfreulich war, daß unser Paar Stumpfkrokodile nach 1996 auch 1999 wieder für Nachwuchs sorgte. Nachdem die vier 96er Jungtiere künstlich erbrütet wurden, gelang 1999 zum ersten Mal eine „Naturbrut“ der in einem Bruthugel aus Rindenmulch abgelegten Eier. Nach etwa 3,5 Monaten schlüpfen sieben kleine Krokodile, die vom in dieser Zeit sehr aggressiven Vater gegen fremde Eindringlinge (wie beispielsweise Tierpfleger) vehement verteidigt wurden. Vier Jungtiere gaben wir Ende 1999 an den Tierpark Berlin Friedrichsfelde ab. Die übrigen drei entwickeln sich prächtig in einem separat aufgestellten Aufzuchtterrarium. Da jedoch auch diese jungen Stumpfkrokodile aus Platzgründen nicht im Leipziger Zoo bleiben werden, sollten Sie der eingangs erwähnten Aufforderung zum Zoobesuch in Leipzig möglichst bald nachkommen.



Auch unsere Weißnacktenkraniche sorgten 1999 wieder für Nachwuchs



Erdmannchen auf Beobachtungsposter